

## Parlamentarischer Vorstoss

2021/440

---

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	<b>Mit Drohnenflügen Rehkitze retten</b>
Urheber/in:	Susanne Strub
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Brodbeck, Brunner Markus, Degen Michel, Epple, Erhart, Imondi, Meier, Riebli, Schneider, Spiegel, Trüssel, Tschudin, Wunderer, Zimmermann
Eingereicht am:	24. Juni 2021
Dringlichkeit:	—

---

Die meisten Rehgeissen setzen (gebären) ihre Kitze üblicherweise von Mitte Mai bis Mitte Juni, vorzugsweise in hohes Gras, welches die Jungen vor Fressfeinden schützt. Leider fällt diese Zeit oft mit dem ersten Grasschnitt zusammen, was jedes Jahr vielen Rehkitzen das Leben kostet.

Trotz den grossen Anstrengungen der Landwirtschaft und der Jagdgesellschaften, die frisch gesetzten Rehkitze mit Verblenden, Menschenketten und Fiepen zu retten, fallen auch im Baselbiet immer wieder zu viele dem Mähtod zum Opfer. Für Bauern wie für Jäger ist das eine sich jährlich wiederholende, frustrierende und bedrückende Erfahrung.

Der angeborene Drückinstinkt veranlasst die Rehkitze sich bei Gefahr ganz still zu verhalten und sich an den Boden zu pressen. Nach 2-3 Lebenswochen verliert sich dieser Instinkt. Dennoch verlassen sich die Rehkitze immer noch auf ihre gute Tarnung und springen erst auf, wenn die Gefahr auf wenige Meter herangekommen ist. Zu spät also, um sich vor einer schnell herankommenden Landmaschine in Sicherheit zu bringen und unsichtbar für den Bauern, der sein Gras mähen will.

Herkömmliche Methoden zur Rehkitzrettung, z.B. das Vertreiben mit Scheuchen, mit Verblenden und Duftstoffen, oder das Absuchen der Wiesen mit Menschenketten, sind nicht immer durchführbar und dazu sehr zeitaufwendig und leider auch nicht immer erfolgreich.

- Mit modernen Drohnen, die mit entsprechender Wärmebildtechnik ausgerüstet werden, können die Rehkitze vor dem Mähen aufgespürt und in Sicherheit gebracht werden. Die Drohne fliegen die zu mähenden Wiesen früh morgens bei noch kühlen Temperaturen ab. Beim Überfliegen des Feldes werden die Kitze aufgrund ihrer Körpertemperatur geortet und auf einem Bildschirm am Boden als helle Flecken in der ansonsten dunklen Wiese dargestellt. Die gleichzeitig gespeicherte Position der Drohne wird ebenfalls angezeigt, so dass Helfer des Piloten den Standort des Rehkitzes schnell finden können. Wichtig für die Helfer ist, das Rehkitz nicht mit blossen Händen zu berühren, denn die Mutter könnte sich am Menschengeruch stören und es danach verstosen oder für Fressfeinde wären die Kitze nicht mehr geruchlos. Daher wird das Rehkitz mit einer Kiste zugedeckt, die Kiste gesichert
-

und darum herum gemäht oder das Kitz wird fachgerecht an einen sicheren Ort gebracht. Meistens sind es Zwillinge. Darum, wenn ein Kitz gefunden wurde, unbedingt noch nach einem Zweiten suchen.

Nach dem Mähen kann das Rehkitz wieder freigelassen werden. Die Mutter sucht ihre Kitze am Abend auch am Wiesen- oder Waldrand auf, um sie zu säugen und führt sie dann zumeist in ein neues Versteck.

Man kann nun aber nicht einfach irgendeine Drohne kaufen und damit Rehkitze retten gehen. Die entsprechenden Investitionen sind erheblich. Es braucht eine technische und fliegerische Ausbildung der Piloten. Diese müssen sich informieren, wer für die Felder zuständig ist und wann gemäht wird. Es braucht Kenntnisse der rechtlichen Situation und der Gesetzgebung über die Drohnenfliegerei. Es müssen Helfer mobilisiert werden, die wissen, wie die gefundenen Kitze behandelt werden. Es braucht zusätzlich eine Koordination mit der Landwirtschaft. Für den Landwirt bedeuten sie Mehraufwand und psychischen Stress bei den Mäharbeiten. Die Rehkitzrettung soll deshalb nicht davon abhängig gemacht werden, ob ein Landwirt bereit ist dafür Geld zu bezahlen. Die Rehkitz-Rettungsteams sollen den Landwirt soweit entlasten, dass sie alle brisanten Felder systematisch absuchen.

Das finanzielle und zeitliche Engagement der Jagdgesellschaften, die sich heute bereits der Verantwortung und der Aufgabe der Rehkitzrettung stellen, ist also enorm. Ihnen geht es mehr um die Sache, als ums Geld. Dennoch: Mit ihrem Einsatz können die Investitionen und Kosten zwar tief gehalten, aber nicht eliminiert werden. Es lohnt sich deshalb zu prüfen, wie diese Hürden durch eine kantonale Förderung und Unterstützung gesenkt werden können.

**Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und dem Landrat zu berichten, wie der Kanton die Rehkitzrettung mit Wärmebild-Drohnen im Baselbiet fördern und die Baselbieter Jagdgesellschaften bei entsprechenden Investitionen, in der Pilotenausbildung, der praktischen Durchführung der Rehkitzrettung und der erforderlichen Kommunikation mit Landwirtschaft und Öffentlichkeit unterstützen kann. Dabei soll auf bestehenden privaten Initiativen und Angeboten aufgebaut werden.**